

In einem der Zirkel zum Studium des Lehrbuchs nun, wurde die Darlegung des Leiters plötzlich durch das laute und anhaltende Gelächter eines Arbeiters unterbrochen. Der betreffende Arbeiter stand sofort von seinem Stuhl auf und bat die Anwesenden um Entschuldigung für sein störendes Verhalten. Bei der Darlegung des Zirkelleiters, so sagte der Arbeiter, sein plötzliches Gelächter erklärend, sei ihm unvermittelt der Gedanke gekommen, wie er in den Jahren der verheerenden Weltwirtschaftskrise einmal auf das Inserat einer großen bürgerlichen illustrierten Zeitschrift hin ein Buch mit dem Titel „Wie werde ich reich?“ bestellt habe, das natürlich den größten Unsinn enthielt, wie er heute wisse. Damals jedoch sei er ein junger Mensch gewesen, dem die gesellschaftlichen Zusammenhänge noch unbekannt waren, und so habe er tatsächlich geglaubt, es müsse ein Rezept zum Reichwerden geben. Mittlerweile habe er jedoch gut verstanden, daß nur durch den Kampf für den Sozialismus Wohlstand und Glück für ihn und für alle möglich seien. Jetzt — so fuhr der Arbeiter fort —, und seine Miene wurde ernst und feierlich, habe er das Buch erhalten, was uns alle reich machen werde, wenn wir nur die darin enthaltenen Lehren richtig anzuwenden verständen.

Diese Erklärung wurde einstimmig angenommen.

✱

Klare Sicht

An den Genossen Leiter eines Zirkels im Parteilehrjahr trat in der Pause eine parteilose Arbeiterin heran. Sie sei ordentlich empört, sagte die Arbeiterin, auf welcher niederträchtigen Weise sie lange Zeit von den dickwändigen Geldsäcken betrogen worden sei. Nicht nur, daß auch sie von dem nichtsnutzigen Otterngezücht ausgebeutet und geschunden worden sei, hätten sie ihr jahrzehntelang den Kopf darüber vernebelt, was Bolschewismus eigentlich ist und woher er seinen Namen hat, nämlich von dem Worte Bolschinstwo, was zu deutsch Mehrheit bedeute, wie der Genosse Zirkelleiter gerade erklärt habe. Diese Kriegstreiber und Blutsauger, die wir aus unserer Republik mit Recht hinausgeschmissen.

hätten auch in ihrem Kopf lange Zeit die Vorstellung geschaffen, als sei Bolschewismus etwas ganz Ungeheuerliches, etwa ein Gespenst oder ein mit fletschenden Zähnen einherspringendes wildes Tier, vor dem sich die Menschen fürchten und deshalb unter die Mäntel der sich als Retter auf spielenden Nazikerle verstecken müßten. Nun aber habe sie das hinterhältige Spiel der bei uns vertriebenen Hundekerle ganz und gar durchschaut und Bolschewismus in ihrer einfachen Art so begriffen, daß er schlechthin nichts anderes sei, als die Interessen und die Macht der Arbeiter und Bauern. Sich vor dieser Macht nun zu fürchten, da sie doch selbst Arbeiterin sei, soviel Dummheit könnte von ihr niemand mehr verlangen. Und der Zirkelleiter möge nur die Pause nicht allzulange ausdehnen, damit sie noch mehr von der Sowjetunion, von der Kommunistischen Partei und vom Sozialismus hören könne.

#

Der Kartoffelschäler

In einer im November 1948 stattgefundenen Versammlung der Betriebsparteiorganisation der weltbekannten Volkseigenen Büromaschinenwerke Karl-Marx-Stadt (vormals Wanderer-Continental) hallten sich vor Eröffnung der Tagesordnung an einem der Tische Dutzende von Genossen zusammen, die ein unwälzendes Problem zu diskutieren schienen. Der Verfasser dieser Zeilen, sich mühsam in den Knäuel erregter diskutierender Parteimitglieder hineinzwängend, glaubte aber ernsthaft an eine Halluzination, als er auf der Tischplatte einen simplen, unschönen Kartoffelschäler liegen sah. Sich die Augen reibend und die Ohren noch mehr spitzend, schnappte er solche Worte auf wie: „... Die Arbeiterklasse hat die Kraft dazu, ja, es ist zu schaffen“ und andere Ausrufe. Der hinzugekommene Genosse vermochte aber beim besten Willen nicht, den Zusammenhang zwischen diesen sicher richtigen Worten und dem armseligen Kartoffelschäler zu erkennen, weshalb er sich auch hilfesuchend an einen ergrauten Genossen wandte. Und von diesem wurde ihm die Antwort zuteil: „Da hat einer dran gezweifelt, daß wir den Zweijahrplan